

Weltbild – Update per Januar 2018

Die Welt ist voller Chancen für gute Investments. Wir müssen Sie nur lokalisieren.

Unter diesem Motto liefern wir Ihnen seit Januar 2013 zu jedem Quartalsbeginn ein komprimiertes Update über unser “Bild von dieser Welt” und die Schlussfolgerungen, die wir daraus ziehen.

Amerika: Die Steuerreform wird das Wirtschaftswachstum zumindest kurzfristig beschleunigen

Das Wirtschaftswachstum in Amerika wird sich im ersten Quartal 2018 mit dem Rückenwind der Steuerentlastungen und dadurch initiiert Investitionen nochmals leicht beschleunigen, so dass die 3-Prozentmarke des BIP-Wachstums temporär überschritten werden kann. Die Abwertung des Dollars, die sich in den ersten Januartagen beschleunigte, unterstützt die Geschäftsentwicklung der international tätigen US-Konzerne. Mit Spannung darf man in diesem Umfeld die Politik der Notenbank Fed verfolgen. Wird sie ihren behutsamen Zinserhöhungsprozess fortsetzen oder wird eine deutlich über den Erwartungen liegende Inflationsrate die Fed zu stärkeren Zinserhöhungen zwingen? Der kräftige Anstieg des Ölpreises hat jüngst die Inflationserwartungen geschürt und im Januar zu höheren Renditen bei festverzinslichen Wertpapieren geführt. Sollte nun auch noch von der Lohnkostenseite Druck auf die Teuerungsrate kommen, dann könnte die Fed zum „Getriebenen“ der Märkte werden. Der Start in das Börsenjahr 2018 war vielversprechend. Die Investoren erwarten weiter steigende Unternehmensgewinne, die den Kursverlauf stützen. Tatsache ist, dass die Bewertung der amerikanischen Aktien mittlerweile sehr ambitioniert ist und somit die Enttäuschungstoleranz bei Zielverfehlungen von Umsatz und Gewinn gegen Null geht. 2017 ging als Börsenjahr mit einer historisch niedrigen Marktvolatilität in die Geschichtsbücher ein. In 2018 werden die Märkte vermutlich wieder stärker schwanken, wobei wir dies hauptsächlich für das zweite Halbjahr erwarten, so dass die Rekordfahrt an den US Börsen im ersten und zweiten Quartal noch anhalten kann.

Europa: der konjunkturelle Rückenwind hält an

Die Euro-Zone startete mit positiven Konjunkturdaten in das neue Jahr. Das Wachstumstempo des Jahres 2017 mit 2,4 Prozent BIP Wachstum sollte auch in 2018 in etwa gehalten werden können. Die rund 15 prozentige Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar seit Januar 2017 drückt zwar etwas auf die Stimmung der Börsianer, hat aber bisher wenig Niederschlag in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen gefunden. Die Gewinndynamik der Aktiengesellschaften sieht weiterhin sehr positiv aus und stellt nach unserer Einschätzung die Hauptstütze für die Börsenkurse dar. Auf der politischen Bühne bleibt die schleppende Regierungsbildung in Berlin und die Neuwahlen in Italien am 4. März im Focus der Investoren und kann zumindest temporär für Verunsicherung sorgen. Die EZB wird mindestens bis Ende September das Anleihekaufprogramm auf Basis von nun reduzierten 30 Milliarden Euro monatlich fortsetzen. Somit bleibt ausreichend Liquidität an den Märkten vorhanden. Solange die Inflationsrate in der Euro-Zone nicht unerwartet aus dem Ruder läuft, sollte sich der Zinsanstieg in überschaubaren Grenzen halten und den Aktienmärkten keinen deutlichen Gegenwind bescheren. Unter Bewertungsaspekten bleiben europäische Aktien erste Wahl, zumal im Gegensatz zu den US-Börsen bisher keine neuen Rekordstände (die liegen beim Euro Stoxx 50 seit März 2000 bei rund 5.500 Punkten) erzielt wurden.

Japan: ein Anknüpfen an das kräftige Wirtschaftswachstum 2017 wird zur Herausforderung

Die konjunkturelle Situation stellt sich in Japan zum Jahreswechsel positiv dar. Allerdings nähert sich die japanische Volkswirtschaft der Auslastungsgrenze, vor allem mit Blick auf qualifizierte Arbeitskräfte. Die Überalterung der japanischen Gesellschaft – jährlich gehen rund 250.000 Arbeitnehmer in Rente – wird zur großen ökonomischen Herausforderung. Die japanischen Unternehmen gelten als „Automatisierungsweltmeister“, um so den Arbeitskräftemangel zu kompensieren. Hierin liegt eine große Stärke der japanischen Wirtschaft, die auf der Unternehmensebene ein wichtiger Grund für die Ausweitung der Gewinnmargen ist. Die Bank of Japan wird bis auf weiteres an ihrer expansiven Geldpolitik festhalten und somit für ausreichend Liquidität an den Märkten und einen tendenziell schwächeren Yen sorgen. Die japanischen Unternehmen werden weiterhin deutlich von der positiven Konjunkturlage in China und den umliegenden asiatischen Ländern profitieren. Hält dies an, dann ist mit weiteren Kurszuwächsen beim Nikkei und Topix Index zu rechnen. Eine mögliche Verlangsamung der wirtschaftlichen Fahrt in China / Asien würde Japan sehr schnell negativ beeinflussen.

Emerging Markets:

Die Schwellenländer profitieren besonders von dem synchronen globalen Wirtschaftswachstum. Chinas Konjunktur zeigt bis dato keine Ermüdungserscheinungen. Der charismatische Partei- und Staatschef Xi Jinping baut Chinas Einfluss in der Weltpolitik aus und das wirtschaftliche Großprojekt „Neue Seidenstraße“ unterstreicht den Anspruch des Landes auf globale Führung. Die benachbarten asiatischen Volkswirtschaften werden weiterhin in Chinas Windschatten prosperieren. Indien, das langsame aber ernsthafte Fortschritte bei seinen Reformbemühungen erzielt, rundet das aktuell stabile asiatische Bild ab. Brasilien und Russland, zusammen mit anderen rohstoffexportierenden Schwellenländern, sind Nutznießer von steigenden Preisen im Rohstoffsektor. Somit erwarten wir in den kommenden Monaten eine Fortsetzung des positiven Trends an den Aktienmärkten der Emerging Markets.